

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1962-06-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

z. Zt. Klinik Hirslanden
Zürich

7. Juni 1962

Geliebter Fratz, -

dass Du, so unmittelbar vor dem Abflug, meiner noch gedachtest - und wie zauberhaft gedachtest! - hat mich sehr gerührt. Der Stock, an sich schon überaus reizend, erinnert mich lebhaft an die Blütenpracht, die unser San Remi-Haus umrankte, und während ich on the whole das sonnige Californien durchaus nicht vermisse, gibt es da eben doch so bildhübsche Einzelheiten, bei deren erneutem Anblick nostalgia mich befällt. Euer Garten mit dem swimming pool, wenn ich nur an ihn denke, gehört sehr zu diesen Dingen, und ich fürchte, selbst das schönste Haus bei Freiburg - wenn denn der Herr Minister es Dir erlaubt - werde das Vergangene nie ersetzen. Dass es aber unersetzbar sei, genau dies liegt ja im Wesen des Vergangenen, und wir alten Leuten sind längst genötigt gewesen, uns hieran zu gewöhnen. Auch heisst es im "Zauberberg": "Die Gewöhnung daran, dass man sich nicht gewöhnt, ist auch eine Gewöhnung." Wie wahr sprach da der Dichter!

Von mir nicht viel Neues. Immerzu befallen mich zusätzliche Aergernisse, doch liegt dies wieder im Wesen jeder so lange währenden Krankheit, ich kenne das schon und mache mir ergo möglichst wenig daraus. Gearbeitet wird schliesslich auch, erschreckend schnell verfliessen Tage, Wochen und Monde, und schon ist der Tag nicht mehr so traumhaft fern, an dem ich hoffte, mich nach Kreuth begeben zu können. Nun, - reserviert hab' ich für jeden Fall, und mal passiert ja vielleicht auch ein netteres Wunder, bei all den grauenhaften. So habe ich wundersamer Weise nun auch die Büchlein bekommen; man hatte sie ans Kantonsspital Zürich gesandt, und als sie von dort zurückkamen, liess man sie ratlos liegen, bis man sich endlich entschloss, sie nach Kilchberg zu schicken. Zum Lesen bin ich noch nicht gekommen, freue mich aber auf die Lektüre und danke Dir von Herzen.

So, und nun leb wohl für heut. Hasplegut, sei nicht zu traurig, sondern blicke, ganz im Gegenteil, vertrauensvoll in unsere gemeinsame Zukunft. It's the only one we've got.